

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anstalt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 289.

Sonnabend, 13. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Streifenpalette 45 mm breite Korpusgröße 18 Pfg. (Brettergröße 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Freitag, den 19. Dezember 1913,
nachmittags 1/1 Uhr,

Öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung

Großenhain, am 11. Dezember 1913.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche beim Gefindewechsel.

Mit Rücksicht auf die verschiedentlich wieder auftretende Maul- und Klauenseuche und die leicht mögliche Verschleppung durch neu anziehendes Gefinde bei dem am Jahres- schlusse bevorstehenden Gefindewechsel möchte die Königliche Amtshauptmannschaft nicht unterlassen, die äußerste Vorsicht bei Austritt des Gefindes dringend anzupfehlen, namentlich dann, wenn dieses aus Gegenden kommt, wo die Seuche herrscht beziehentlich geherrscht hat. Um der Gefahr der Verschleppung wirksam zu begegnen, empfiehlt es sich, daß die Landwirte und Viehhalter die Kleider und namentlich die Arbeitskleider, das Schuhwerk und die etwa mitgebrachten Gerätschaften des Gefindes einer gründlichen Desinfektion unterziehen lassen, noch bevor das Gefinde Belegungen hat, die Stallungen zu betreten.

Schuhwerk und Geräte sind nach gründlicher Säuberung mit einer Desinfektions- flüssigkeit (4%ige Karbol-, Kresol- oder Therapogen-Lösung) zu waschen, Kleidungsstücke

sind in die Sonne zu hängen, wiederholt auszuklopfen und mit der Desinfektionsflüssigkeit abzuwischen. Ihre Kleider genügt vollständiges Waschen in heißem Seifenwasser. Großenhain, am 3. Dezember 1913.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 17. Dezember 1913

sollen 59 Kirschbäume, davon 39 in der Oskayer Straße, 16 in der Alleestraße und 4 in der Rosenstraße auf dem Stod zur sofortigen Entfernung meistbietend versteigert werden. Die Versteigerung erfolgt in Losen zu 4 oder 5 Stück gegen sofortige Barzahlung. Treffpunkt: Haus-Hotel in Gröba, Oskayer Straße, vormittags 11 Uhr. Gröba, am 12. Dezember 1913.
Der Gemeindevorstand.

Röderau.

Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. Dezember werden in hiesigem Orte die Eichen gekehrt.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Gröba.

Sonntag, den 14. Dezember 1913, vormittags 7 Uhr wird rohes Schweinefleisch verkauft. Preis 50 Pfa. für 1/2 kg.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Bobersien.

Sonnabend, den 13. Dezember, abends von 1/7 Uhr und Sonntag früh von 1/8 bis 1/9 Uhr, kommt Rindfleisch, roh, zum Verkauf. Pfund 40 Pf.
Die Freibankkontrolle.

Vertikales und Sämlisches.

Riesa, den 13. Dezember 1913.

— Pädagogik spielt bei günstigem Wetter am Sonntag, den 14. Dezember 1913 von 11⁰⁰ bis 12⁰⁰ mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompetekorps des 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 nach folgendem Programm: 1. Felonen-Marsch, 2. Ouverture zur Oper „Oderon“ von Weber, 3. Walzer „Türlinger Blumen“ von Ernst, 4. „An der Weser“ Lied von Preffer, 5. Polpourri a. d. gr. Revue „Gallo“ von Linke.

— Die Bedeutung des Kupfernen, des silbernen und des goldenen Sonntags ist in diesen Beiworten ja deutlich genug ausgedrückt. Der kupferne Sonntag bringt traditionsgemäß erst noch ein mäßiges Geschäft, der silberne ist schon bedeutend besser. Ganz zweifellos wird der Verkauf am morgigen silbernen Sonntag stärker sein als am vorhergegangenen Sonntage, und wenn das Wetter nur einigermaßen einsehen hat, wird er hoffentlich seinem Namen Ehre machen. Die Geschäftslente haben für das Weihnachtsgeschäft ihre Vorbereitungen ergänzt und der silberne Sonntag bietet Gelegenheit zu allen Einkäufen. Es ist nicht richtig, die Besorgungen auf die lange Bank zu schieben; denn in den letzten Tagen sind die Geschäfte überlastet, und die Auswahl ist auch nicht mehr so groß wie jetzt, wo die großen Uebererregungen aus der „Fasch des Weihnachtsmannes“ eintreffen. Unsere Leser verweisen wir für ihre Einkäufe auf den Inseratenteil unseres Blattes.

— Bei den immer zahlreicher auftretenden Fällen von Maul- und Klauenseuche ist für jeden Viehhalter die größte Vorsicht und Gewissenhaftigkeit dringend geboten. Keiner sollte verkümmern, die geeigneten Vorbeugungsmaßnahmen anzuwenden und dadurch zu seinem Teile dazu beizutragen, daß eine Weiterverbreitung der Seuche vermieden werde. Durch einen einzigen Unvorsichtigen kann großer Schaden für die Allgemeinheit entstehen.

— Der gestern abend im Hotel Höpfer von den hiesigen nationalen Vereinen abgehaltene zweite Deutsche Abend war wieder sehr stark besucht. Der Saal war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorsitzende des hiesigen Luftkottenvereins, Herr Hauptmann Müller, ließ die erschienenen willkommen und gedachte in knappen, markigen Worten der Befreiungskämpfe vor hundert Jahren. Er schloß mit einem warmen Appell an die Versammlung, unserem deutschen Vaterlande Liebe und Treue bis zum Tode zu geloben. Hierauf nahm Herr Major v. Kunde, Dresden, das Wort zu seinem Vortrage über: „Luftfahrzeuge und deren Bedeutung im Kriege zu Lande und zu Wasser.“ Redner sprach zunächst über die Verwendung und Kriegsbrauchbarkeit der Luftschiffe. Er wies darauf hin, daß die Luftschiffe aus dem Freiballon sich entwickelt haben und gab Erklärungen

über das Verhalten eines Freiballons in der Luft, hielt aber das Wesentliche hervorhebend, das nötig ist, um den Aktionsradius der Luftschiffe zu beurteilen. Sodann ging er über zur Besprechung der Konstruktion des Prall-Luftschiffes (Parvealtyp). Man habe sich gewundert, daß Parveal-Luftschiffe an das Ausland verkauft werden. Die starren Zeppelin-Luftschiffe seien aber den Prall-Luftschiffen derart überlegen, daß die deutsche Heeresverwaltung sich entschlossen habe, die zur Verfügung stehenden Mittel in erster Linie zum Ankauf von Zeppelin-Luftschiffen zu verwenden und die Parveal-Luftschiffe, um diesen die Abgangsmöglichkeit nicht zu nehmen, dem Auslande zu überlassen. Der Vortragende schilderte alsdann die Konstruktion der Zeppelin-Luftschiffe, ihre Einteilung in einzelne Ballons und die Vorteile dieser Bauart. Während man beim Zeppelin-Luftschiff mit Sicherheit von einem Aktionsradius sprechen könne, sei dies bei den anderen Luftschiffen nicht der Fall. Die neuesten Zeppelin-Luftschiffe entwickelten eine Geschwindigkeit von 22 Sekundenmeter gegen den Wind, die anderen Luftschiffe nur eine solche von 15 bis 16 Sekundenmeter. Das ganze System biete auch die Möglichkeit der bequemen Unterbringung von Mannschaften, Apparaten usw. und könne so im Kriegsfalle viel mehr leisten. Die Luftschiffe seien von den Flugzeugen nicht überholt. Die Vervollkommnung der Zeppelin-Luftschiffe sei weit vorgeschritten; denn die vielen Fahrten dieser Luftschiffe hätten die Möglichkeit gegeben, Verbesserungen anzubringen. Die anderen Völker könnten jetzt nicht mehr mit einem Male so etwas Vollendetes, wie unsere Zeppelin-Luftschiffe, fertig bringen, da ihnen die Erfahrung fehle. Die Zeppelin-Luftschiffe würden dagegen immer sicherer und besser. Beim Marineluftschiff 2 sei bei einem neuen Versuch eine Explosion herbeigeführt worden. Aber auch bei den Zeppelin-Luftschiffen werde man erst dann von einer wirklichen Kriegsbrauchbarkeit sprechen können, wenn diese Luftschiffe 50 Sekundenmeter gegen den Wind fahren würden. Der Aktionsradius unserer neuesten Zeppelin-Luftschiffe betrage bei einer Gasfüllung von 19000 cdm 1500 Kilometer und 75 Kilometer Stundengeschwindigkeit. Der Aktionsradius der Marineluftschiffe beträgt 2500 Kilometer. Wenn also ein Zeppelin-Luftschiff am 1. Mobilmachungstage abfähre, könne es noch abends über den wichtigsten Punkten im Feindesland eintreffen. Der Vortragende erklärte dann die Konstruktion des Schütte-Lanz-Luftschiffes, dessen Gerüst nicht wie beim Zeppelin aus Aluminium, sondern aus Holz besteht. Für die Marine ist ein Schütte-Lanz- und ein Zeppelin-Luftschiff im Bau. Nunmehr wurde eine Uebersicht über die Luftschiffe Deutschlands, Frankreichs, Englands, Russlands, Italiens und Oesterreichs gegeben. Aus ihr war zu ersehen, daß Deutschland über die meisten brauchbaren Luftschiffe verfügt. In Deutschland sind 8 Zeppelin- und 4 Parveal-Luftschiffe vorhanden, weitere Zeppelin-Luftkreuzer, sowie das „M IV“

und ein Schütte-Lanz-Luftschiff befinden sich im Bau. Frankreich wird erst nächstes Jahr über 7 brauchbare Luftschiffe verfügen, England besitzt als brauchbares Luftschiff 1 Parveal, von 11 russischen Luftschiffen sind nur drei brauchbar und zwar 2 Parveal- und 1 Astra-Luftschiff, Italien hat 4, Oesterreich 3 brauchbare Luftschiffe. In Frankreich stellt der Luftballon „Spieß“ einen Versuch mit dem starren System dar, doch reicht seine Verwendungsmöglichkeit noch bei weitem nicht an die Zeppelin-Luftschiffe heran. Der Kriegswert unserer Luftschiffe bestehe in der strategischen und taktischen Aufklärungsarbeit. Aber auch andere strategische Aufgaben hätten die Luftschiffe zu lösen, so vor allem Angriffe auf besonders schwache Punkte des Gegners, z. B. auf Bahnhöfe und andere für den Verkehr wichtige Anlagen, auszuführen. Redner zeigte eine Reihe von Bildern, die anschaulich machten, wie weit man von Luftschiff sehen kann und daß die Beobachtung von oben eine sehr sichere und für die Feuerleitung sehr wertvoll ist. Mit Zielvorrichtungen und Bombenabwurfapparaten seien die Luftschiffe bereits versehen. Das Luftschiff könne aber auch eine Menge ethische, ästhetische und geographische Aufgaben lösen. — Auf dem Gebiete des Flugwesens seien erst von 1908 an größere Leistungen zu verzeichnen. In der kurzen Zeit bis heute sei aber außerordentliches erzielt worden. Sowohl die Höhen- wie die Schnelligkeitsrekorde im Flugzeug seien gewaltig gestiegen. Der letzte Höhenrekord beträgt über 5800 Meter, der letzte Schnelligkeitsrekord 203,85 Kilometer in der Stunde. Das deutsche Flugwesen habe in zwar langsamer aber stetiger Entwicklung es zu einem guten Flugzeugmotor gebracht. Die guten Fortschritte unseres Flugwesens seien deutlich bei den Flügen der Nationalflug-Spende hervorgetreten, bei denen von einzelnen Fliegern innerhalb 24 Stunden 1115 bis 2078 Kilometer zurückgelegt wurden. Der Vortragende bespricht dann die Entwicklung der Flugzeuge bei uns und in Frankreich. Die heutige Konstruktion der Flugzeuge sei sicherer und kriegsbrauchbarer geworden. Dann zeigt er, wie in Frankreich das Flugwesen militärisch schon durchorganisiert ist, es seien schon Eskadriellen gebildet. Frankreich verfüge aber nicht nur bereits über 340 Militärflugzeuge, sondern auch über sämtliches Zubehör (Selbstfahrer für Führer, Automobile usw.). Im letzten französischen Manöver hätten die Flieger sehr viel Gutes geleistet. Aber auch bei uns seien im letzten Manöver die Fortschritte gut getreten. Während in Frankreich und Deutschland im Manöver 1912 die Flieger nur in den ruhigen Morgen- und Abendstunden zu Weibungen aufgestiegen seien, ist im letzten Manöver bereits zu allen Tageszeiten geflogen worden. Wir seien in Deutschland dem Vorsprung Frankreichs auf dem Gebiete des Flugwesens schon sehr nahe gekommen. Es bestehen 83 Luftkottenvereine im Reich, außerdem sind 19 Luftschiffhallen beschafft worden. Die Flugleistungen haben außerordentlich zugenommen, wie eine

Stadt Leipzig.

Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble

Anfang 1/6 und 1/8 Uhr.